

Traunreut



Schlägerei zwischen zwei Männern

Traunreut. Zu einer handfesten Auseinandersetzung ist es am Donnerstag um 18.45 Uhr in einem Mehrfamilienhaus in der Kantstraße in Traunreut gekommen. Ein 39-jähriger Traunreuter war wegen Geldforderungen zu einem 41-Jährigen in die Wohnung gekommen. Dabei kam es zunächst zu einem verbalen Streit, ehe die beiden mit den Fäusten aufeinander losgingen. Als der Jüngere den Älteren am Hals packte, griff dieser zu einem Messer, das in der Spüle lag, und hielt es drohend hoch. Der 39-Jährige ließ daraufhin von seinem Kontrahenten ab und verließ die Wohnung. Dabei schlug ihm der Ältere nochmals mit der Faust ins Gesicht. Beide Männer erlitten leichte Verletzungen. – red

Betrunkene Auto angefahren

Traunreut. Zu einem Verkehrsunfall mit einer betrunkenen Autofahrerin ist es am Donnerstag in Traunreut gekommen. Auf dem Parkplatz eines Kaufhauses an der Trostberger Straße war um 16 Uhr eine 56-jährige Autofahrerin beim Einparken gegen einen Ford gestoßen. Dabei entstand Sachschaden in Höhe von 1500 Euro. Die Unfallverursacherin ging danach zum Einkaufen. Der Geschädigte, der später hinzukam, ließ die Fahrerinnen im Kaufhaus ausrufen. Diese stritt ab, das Auto beschädigt zu haben, daher wurde die Polizei informiert. Ein Alkoholtest bei der 56-Jährigen ergab einen Wert von über einem Promille im Blut. Außerdem stellte sich heraus, dass sie keinen Führerschein hatte. – red

Mit Autotür Fahrzeug beschädigt

Traunreut. Ein unbekannter Pkw-Fahrer hat am Donnerstag beim Ein- oder Aussteigen die Autotüre gegen einen Citroën geschlagen, der am Siemens-Parkplatz abgestellt war. Dabei entstand ein Schaden von 150 Euro. Hinweise an die Polizei Traunreut, Tel. 0 86 69/8 61 40. – red

Motorhaube und Tür eines Autos zerkratzt

Traunreut. Ein weißer Seat Leon, der am Wochenende in der Carl-Köttgen-Straße abgestellt war, ist beschädigt worden. Ein unbekannter Täter zerkratzt die Motorhaube und die rechte Fahrertür. Der Schaden beläuft sich auf 1800 Euro. Hinweise an die Polizei Traunreut, Tel. 0 86 69/8 61 40.

DER DIREKTE DRAHT

Traunreuter Anzeiger
 Redaktion: ☎ 08669/4643
 Fax 08669/5834
 red.heimatzeitung@vgp.de
 Anzeigen: ☎ 08669/4044
 Fax 08669/4046
 anzeigen.traunreut@vgp.de
 Zustellung: ☎ 08669/4044
 gst.traunreut@vgp.de



Ein markanter Blickfang der Traunreuter Geothermieanlage ist die Kühlung mit ihren 36 Lüftern. Diese sind auf einem Metallgerüst in gut zehn Metern Höhe angebracht, um möglichst viel Luft ansaugen zu können. – Foto: Stadtwerke Traunreut

Geothermieanlage ein technisches Wunderwerk

Regenerativ erzeugte Wärme und Strom aus einer Tiefe von über 4500 Metern – Suche nach Nutzung für Restwärme

Von Hans Eder

Traunreut. Sie ist schon ein technisches Wunderwerk, die Geothermie-Anlage bei Traunreut. Seit fast vier Jahren werden viele Haushalte der Stadt Traunreut von diesem Kraftwerk aus mit Wärme versorgt: mit mittlerweile um die 30 000 Megawattstunden (MWh) thermische Energie pro Jahr. Und seit fast zwei Jahren wird hier auch Strom erzeugt und ins Netz der Bayernwerk AG eingespeist: knapp 30 000 MWh elektrische Energie. Und das alles „nur“ mit Hilfe des unter Traunreut befindlichen heißen Wassers – das allerdings nicht freiwillig an die Oberfläche kommt.

Dafür waren zwei enorm aufwendige Bohrungen notwendig: in eine Tiefe von bis zu 4572 Metern und, da schräg gebohrt werden musste, auf einer Länge bis hinunter auf stolze 5425 Meter. Der Rohrdurchmesser liegt zwischen 60 Zentimetern im oberen Bereich bis zu 15 Zentimeter unterhalb von 4000 Metern. Dazu

muss man sich zudem vergegenwärtigen, dass der Untergrund nicht ganz problemlos war und dass der Bohrer aus lauter rund elf Meter langen Gewindestücken nach und nach zusammengesetzt werden musste.

Investition von 70 bis 80 Millionen Euro

Wie schwierig sich das alles erst gestaltete, als das Bohrgestänge bei den Arbeiten einmal abgebrochen ist, kann man sich bei den großen Entfernungen in dem engen Loch kaum vorstellen. Und so nimmt es auch nicht Wunder, dass das Kraftwerk von den Bohrungen bis hin zum Bau der Wärmeübergabe an das städtische Wasser und des Stromkraftwerks eine Summe zwischen 70 und 80 Millionen Euro geschluckt hat. Investor ist die Firma Grünwald Equity in München.

Das alles ist inzwischen Vergangenheit. Seit einigen Monaten ist auch oberirdisch alles so gut wie fertig. Die Betriebsgebäude

sind erstellt, die meisten Container sind entfernt, nur noch ein paar von ihnen erinnern an die inzwischen rund sechsjährige Bauphase, die im Juli 2011 mit der Anlage des Bohrplatzes begonnen hat. Geschäftsführer Sebastian Schultz und Anlagenführer Rochus Huber zeigen die Anlage bei einem informativen Rundgang.

Die Wärme des Wassers, das aus der Erde kommt, wird über Plattenwärmetauscher an das Fernwärmenetz der Stadt Traunreut übertragen. Die Stadtwerke können nach Bedarf bis zu zwölf Megawatt Wärme aus der Geothermieanlage beziehen und an ihre Industrie- und Privatkunden im Stadtgebiet liefern – insgesamt etwa 2000 Haushalte. Die Lieferung der Fernwärme hat Vorrang gegenüber der Stromproduktion.

Bei Grünwald Equity, den Geldgebern der Anlage, sieht man die Investition „mit gemischten Gefühlen“. Die Wassertemperatur ist mit aktuell rund 114 Grad deutlich hinter den Erwartungen zurückgeblieben; erhofft hatte man sich bis zu 130 Grad. Davon ist zwar die Wärmeleistung an die Stadt nicht betroffen; denn für die Fernwärme genügen 100 Grad. Aber die Stromproduktion wäre bei 130 Grad natürlich deutlich höher.

Höhere Fördermenge inzwischen genehmigt

Die Geothermische Kraftwerksgesellschaft Traunreut mB (GKT) hat nicht zuletzt deshalb den Antrag an die zuständigen Behörden gestellt, statt der bisherigen Wasserförderung von 165 Litern pro Sekunde bis zu 185 fördern zu dürfen. Dafür liege seit kurzem bereits, so Schultz, die offizielle Genehmigung vor. Mit der höheren Fördermenge könnte die Leistung des Stromkraftwerks 5,5 Megawatt erreichen. Die Investoren rechnen, wie Schultz auf Nachfrage informierte, mit einer Amortisierung des Kraftwerks in rund 20 Jahren, also deutlich später als bei Baubeginn im Jahr 2011 erwartet – erst danach dreht die Investition ins Positive. Das ändere aber nichts daran, dass die Investition eine extrem erfreuliche Umweltrendite für die Region habe, so der Geschäftsführer.



Geschäftsführer Sebastian Schultz (links) und Anlagenführer Rochus Huber (rechts) von der Geothermischen Kraftwerksgesellschaft Traunreut im Gespräch mit Stefan Anawenter, dem für die Fernwärme zuständigen Mitarbeiter der Stadtwerke. – Fotos: he



Das Bild zeigt die großen Wärmetauscher, mit deren Hilfe die Wärme des Wassers aus der Erde an das Wasser der Traunreuter Fernwärme abgegeben wird. In der Bildmitte Anlagenführer Rochus Huber.

Die Betreiber sehen in ihrem Kraftwerk, in der Strom- und Wärmeproduktion durch Geothermie, deutliche Vorteile gegenüber anderen, auch regenerativen Energieerzeugungen: die unerschöpfliche Quelle, die Unabhängigkeit von Importen, eine Erzeugung unabhängig von Klima oder Jahreszeit ohne verlustbehaftete Speicherung, verbrauchernahe Erzeugung, CO₂-frei, geringer Flächenbedarf und Preisstabilität für die Verbraucher, da Geothermie nicht den Preisschwankungen der internationalen Rohstoffmärkte unterliegt. Und die Kraftwerksgesellschaft kann mit festen Größen arbeiten: 25,2 Cent pro Kilowattstunde sind über das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) fest zugesichert. Eine zusätzliche Option liegt noch in dem immer noch gut temperierten Wasser, nachdem diesem die Energie für die Fernwärmelieferung und die Stromerzeugung entzogen worden ist: Derzeit wird das Thermalwasser mit rund 60 Grad in den Untergrund zurückbefördert. Diese „Verschwendung“ der kostbaren Ressource will man in Zukunft durch eine zusätzliche Nutzung der Wärme verringern. Derzeit werden diesbezüglich Gedankenspiele gewälzt, um die Auslastung der Geothermie noch zu verbessern. Denn es erscheint wenig sinnvoll, das Wasser nach dem Rücklauf noch in so hohen Temperaturen wieder nach unten zu pumpen. Und das würde dann auch die Ertragsleistung des Kraftwerks noch ein Stück weit verbessern.



Pumpenaustausch in der Tiefe

Traunreut. Derzeit wird im Traunreuter Geothermie-Kraftwerk die Thermalwasserpumpe ausgetauscht. Das ist leichter gesagt als getan. Denn die Pumpe befindet sich in rund 700 Metern Tiefe. Deshalb sind die beiden schweren Autokräne angerückt, die auf dem Foto zu sehen sind. Gleichwohl ist es für die Verantwortlichen des Kraftwerks Routine: Die Pumpe wird von den Kränen nach oben gezogen, die neue wird eingesetzt, und die bisherige Pumpe kann gewartet werden und steht in Zukunft als Ersatzteil zur Verfügung, wie Geschäftsführer Sebastian Schultz von der Geothermischen Kraftwerksgesellschaft Traunreut auf Anfrage mitteilte. In den rund zwei Wochen, die für diese Arbeiten einkalkuliert sind, bezieht die Stadt Traunreut laut Stadtwerke-Chef Willi Helmdach ihre Fernwärme aus den drei eigenen Heizwerken. – he/Foto: hr